„Die Verschiedenheit der Kleidertracht war auch lächerlich. Die Mannsbilder hatten durchgängig dreyeckigte spitzaufgestülpte Hüte, lange tüchene und auch leinene Röcke, meistens kurze lederne Hosen, Strümpfe von verschiedenen Farben, und dann Schuhe mit Schnallen. Die Weibsbilder hatten wiederum verschiedenartig geformte Hauben, wunderbare Röckel, Küttel von Tuch und allerhand Zeug, welche auf einer dicken Wulst oder Würst um die Hüfte herum hingen, und darnebst ziemlich kurz waren, dann schmalen Schürze, allerhandfarbige Strümpfe und hochbeabsatzte Schnallen-Schuhe. Viele Jahre verstrichen, bis sich diese alten Moden ausarteten. Jetzt ist die Kleidertracht beim männlichen und weiblichen Geschlecht für Bauersleute sehr geschmackvoll, und die schöngeformte Pfälzer Haube ist eine wahre Zierde der Weiber in den Evangelischen Ortschaften.“ *(Johann Eimann: Der deutsche Kolonist, 1822)*